

Geschenke

Ich erinnere mich noch gut an die Antwort eines Industriekaufmanns im zweiten Lehrjahr auf die Frage des Religionslehrers: „Welche Geschenke brachten die drei Weisen aus dem Morgenland dem Jesuskind?“ Die Antwort kam wie aus der Pistole geschossen: „Gold, Weihrauch und Möhren.“ Fast richtig, doch es waren keine Möhren sondern Myrrhe.

Myrrhe ist das Harz eines Baumes mit dem botanischen Namen „Commiphora molmo“, Myrrhe ist eine Arzneipflanze mit biblischer Tradition und gehört zu den ältesten Heilmitteln der Menschheit. Das Harz der Myrrhe wird seit Jahrtausenden im Mittelmeerraum und in den letzten Jahrhunderten auch in Mitteleuropa wegen seiner vielfältigen Wirkungen eingesetzt. Im Übrigen war Myrrhe auch ein Bestandteil des Salbols, mit dem laut Altem Testament die Priester im Tempel

Aufgespürt

gesalbt wurden. Myrrhe war zur damaligen Zeit sehr teuer, Weihrauch ebenfalls und Gold ohnehin, einfache Leute konnten sich das nicht leisten. Die Geschenke der drei Weisen waren also wirkliche Kostbarkeiten, und theologisch gesehen haben diese drei Geschenke selbstverständlich eine besondere Bedeutung.

Lässt man die theologische Bedeutung mal beiseite, so sind diese Geschenke nicht kindgerecht. Ich habe als Kind oft solche Geschenke zu Weihnachten bekommen, die mich nicht erfreut haben, die ich aber mit geheuchelter Freude in Empfang nahm. Ich denke da vor allem an die braunen, von meiner Oma selbst gestrickten langen Wollstrümpfe und an die Worte meiner Oma: „Da hast du immer warme Füße.“ Ich könnte schwören, dass ich mir niemals zu Weihnachten „Wollstrümpfe“ gewünscht habe. Otmar Schnurr

78-Jährige nach Unfall gestorben

Baden-Baden (BNN). Nach einem Unfall am Mittwoch gegen 10.10 Uhr in der Wilhelm-Drapp-Straße ist eine 78-jährige Autofahrerin nach der Einlieferung in die Klinik gestorben. Die Seniorin war nach Polizeiangaben von der L 67 kommend in die Wilhelm-Drapp-Straße eingefahren, wo sie auf gerader Strecke vermutlich infolge einer akuten gesundheitlichen Beeinträchtigung nach rechts von der Fahrbahn abkam. Dort kam der Pkw in einem Graben zum Stillstand.

Die Frau war nicht mehr ansprechbar und wurde nach notärztlicher Versorgung an der Unfallstelle vom Rettungsdienst ins Klinikum gebracht, wo sie dann verstarb.

Brenners, Dorint und jetzt Forellenhof

Oliver Vetter hat Vorliebe für Weihnachtskrippen

Von unserer Mitarbeiterin
Christiane Krause-Dimmock

Baden-Baden. Es gehört schon eine gehörige Portion Leidenschaft dazu, eine so mächtige Krippe am Leben zu erhalten, wie Oliver Vetter das tut. Rund acht Quadratmeter Grundfläche bedeckt das fast schon mannshohe Bauwerk, das noch bis zum 15. Januar im Hotel Forellenhof zu sehen ist.

Dorthin hat der junge Chef sein Werk mitgenommen, als er den Sprung in die Selbstständigkeit wagte. Doch die Idee

und vor allem die Liebe zu Weihnachtskrippen, die geht schon auf seine Kindertage zurück, verrät er im BNN-Gespräch. Schon

damals habe er gebastelt, experimentiert und manchmal auch den Wohnzimerboden in Mitleidenschaft gezogen, als er sich am Bau von kleinen Wasserfällen versuchte.

Keine Frage, dass das filigrane und vergleichsweise überdimensionale Werk, das er in den vergangenen Jahren in der Adventszeit errichtet, auch ganz unterschiedliche Landschaftsformen abbildet – Krippe und Wasserfall inklusive. „Eine echte Wanderkrippe ist sie“, erzählt er schmunzelnd davon, dass schon viele Hotelgäste in Baden-Baden in den Genuss ihres Anblicks gekommen sind. Denn Oliver Vetter stammt vom Fach, hat mehrere Jahre im „Brenners“ und auch im Dorint gearbeitet. Seine

Vor 533 Jahren erblickte Martin Luther das Licht der Welt. 1517 veröffentlichte er in Wittenberg seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel. Reformen wurden der katholischen Kirche abverlangt, die Autorität des Papstes wurde in Frage gestellt, die Reformation begann – und bis heute sind ihre Langzeitwirkungen spürbar. Ein Novum in der Geschichte der seither getrennten Kirchen: Das Jubiläum „500 Jahre Reformation“ wird am 31. Oktober als „Christusfest“ in ökumenischer Gemeinschaft gefeiert. Auch in der Region gibt es zahlreiche Veranstaltungen, die wir in einer Serie vorstellen – heute geht es um einen Überblick für Baden-Baden.

Baden-Baden (rjk). „500 Jahre Reformation“ werden auch in der Kur- und Bäderstadt mit einem sehr umfangreichen Veranstaltungsprogramm das ganze Jahr über gebührend gefeiert. „Vom Gottesdienst bis zum Theater, von Veranstaltungen für und mit Kindern bis zum anspruchsvollen Vortrag, in der Bildenden Kunst und mit viel Musik wird dem nachgedacht, nachgespürt, nachgesungen, nachgewandert und nacherzählt, was die Bedeutung der Reformation ausmacht“, sagt Dekan Thomas Jammerthal.

„Ob Luther tatsächlich den Hammer geschwungen und seine 95 Thesen an die Wittenberger Schlosskirche genagelt hat, ist nicht ganz eindeutig belegt“, schreibt Pfarrer Thomas Weiß in einer Informationsbroschüre, die einen Überblick über die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr bietet. „Aber ganz eindeutig haben wir in Baden-Baden, 500 Jahre nach Luthers Gehämmere, eine neue Thesentür.“ Diese wird am Sonntag, 29. Januar, um 10 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche aufgestellt und ihrer Bestimmung übergeben. Dort können dann „Nägel mit Köpfen“ gemacht werden. Denn wer immer mag, darf im Lauf des Jahres seine eigenen Thesen zu Gott und der Welt anheften und diese zu den Öffnungszeiten der Kirche zur Diskussion stellen.

Zeitgleich werden in den Kirchen der Friedens-, Luther-, Paulus- und Stadtkirchengemeinde „Glaubensstüren“ ausgestellt, „Objekte eines Kunstprojektes des Förderkreises für Kunst und Kirche“. Auch das Spielzeitmotto des Theaters Baden-Baden „Was wir glauben“ nimmt 2017 das Reformationsjubiläum auf. Im Anschluss an die kostenfreien Matineen über Lessings „Nathan der Weise“ am 15. Januar, um 11 Uhr (Premiere am 27. Januar) und Ayad Akhtars „Geächtet“ am 19. Februar, um 11 Uhr (Premiere am 24. Februar) finden „Townhall-Debatten“ statt, zu denen Vertreter der im Stück angesprochenen Religionen eingeladen werden. Die Möglichkeit, Luthers Lieder kennenzulernen und mitzusingen, bietet Bezirks-

besondere Krippe, die er stets persönlich aufbaut, hatte er dort jeweils zur Schau gestellt, genau wie jetzt in seinem eigenen Hotel, dem Forellenhof.

Viele liebevolle und besondere Details gibt es zu entdecken. Das Herzstück sind jedoch die Krippenfiguren, die aus seiner Heimat in der Umgebung von Etenheim stammen. In der Kirche, in der er Messdiener war, wurden sie aufgrund von Neuanschaffungen irgendwann obsolet und staubten rund 20 Jahre ungenutzt vor sich hin. Zum großen Bedauern von Oliver Vetter, der ihnen zu einem neuen Leben ver-

half. Von Leben lässt sich durchaus sprechen. Denn das eindrucksvolle Arrangement von Gebäu-

den, Szenen, Landschaftsbildern inklusive Feldern, die während der Adventszeit ergrünen, entwickeln sich ständig weiter, verändern sich immer ein wenig, Jahr für Jahr. Und die Landschaft lebt. Während im Radius der Krippe die heilige Familie auf das Eintreffen der Könige wartet, rüsten sich diese oben auf dem Berge, um ihrem Heiland zu begegnen. Verlaufen können sie sich dabei kaum. Denn wenn der Weg auch weit scheint, können sie ganz einfach dem Wegweiser in Richtung Betlehem folgen, der selbstredend auch integriert wurde.

Ganz so umfangreich war das Figurensortiment übrigens zu Beginn nicht. Aber Oliver Vetter hatte ein glückliches Händchen, als er sich auf die Suche nach

Stadtkirche bekommt eine Thesentür

Evangelische Gemeinden begehen das Lutherjahr mit zahlreichen Veranstaltungen



DIE STADTKIRCHE wird im Lutherjahr bei vielen Veranstaltungen im Mittelpunkt stehen. Ab 29. Januar wird es dort eine Thesentür geben. Foto: Kappler

kantor Alain Ebert am 11. Februar, 8. April, 3. Juni, 23. September, 14. Oktober und 18. November jeweils um 18 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche.

Und hier weitere Termine bis zum Herbst: „Theater in der Stadtkirche“ wird am 10., 11., 24., 25. und 26. März sowie am 1. und 7. April zu erleben sein, wenn dort Schauspieler des Theaters Baden-Baden „Bash – Stücke der letzten Tage“ von Neil LaBute aufführen. Am 19. Februar, um 11.30 Uhr starten im Gemeindezentrum der katholischen Stadtkirche die zweiten Baden-Badener Sonntagsreden mit „Streitreden unter Christen. Disputationen zum Reformationsjubiläum“. Fachleute beider Konfessionen

disputieren an diesem Tag sowie am 12. März und am 2. April zur selben Zeit am selben Ort über Heilige Schrift und kirchliche Tradition, gerechten Krieg und gerechten Frieden und Anfang und Ende des Lebens. Im Ostergottesdienst am 16. April um 10 Uhr lädt Bezirkskantor Alain Ebert unter dem Titel „Christ lag in Todesbanden“ zu einer „Bachkantate“ in die Stadtkirche ein. „Evangelisch in Baden-Baden“ lautet der Titel einer Ausstellung im Stadtmuseum, die ab 28. April bis 26. November die Geschichte der evangelischen Christen nachzeichnet und täglich außer montags von 11 bis 18 Uhr besichtigt werden kann. Beim Orgelkonzert

„Maartin“ unternimmt Bezirkskantor Alain Ebert am 14. Mai, um 17 Uhr mit Kindern ab fünf Jahren in der Evangelischen Stadtkirche eine musikalische Reise auf den Spuren Martin Luthers. Ein ökumenischer Blick auf die ehemalige Nonne und Luther-Gattin Katharina von Bora kann am 20. Mai in der Zeit von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr beim Frauenfrühstück unter Mitwirkung des Theaters Baden-Baden im Cassian-Saal des Klosters Lichtenthal geworfen werden.

Eine Vortragsreihe zu den Portraituren der Reformatoren findet ab 2. Juni in der Evangelischen Stadtkirche statt: Zuerst referiert Tobias Jammerthal über Philipp Melanchthon, am 9. Juni folgt Professor Christoph Strohm mit einem Vortrag über Johannes Calvin, am 16. Juni referiert Lisa Bender über Ulrich Zwingli und am 23. Juni Professor Johannes Ehmann über Martin Luther – jeweils ab 19 Uhr.

Ein besonderes Konzerterlebnis im Jubiläumsjahr bietet die Philharmonie Baden-Baden, die bei einem großen Festkonzert am 21. Juni um 19 Uhr in der Stadtkirche die Reformationssymphonie von Felix Mendelssohn Bartholdy und Werke von Johann Sebastian Bach spielen wird.

Zu einer Studienreise zu den Stätten der Reformation lädt die Immergrün-Gruppe „Kunst- und Kulturreisen“ vom 29. Juni bis 2. Juli ein. Über das Verhältnis der Franzosen zur Reformation informiert der elsässische Schriftsteller, Journalist, Kabarettist und Theologen Martin Graff in seiner kabarettistischen Lesung „Der Lutherische Urknall“ am 5. Juli um 19.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Saal. Am 22. Juli von 10 bis 14 Uhr gibt es im Albert-Schweitzer-Saal (Jagdhausstraße 18) einen Kinderbibeltag „Auf den Spuren von Martin Luther“. Der bekannte Maler Andreas Felger wird vom 16. Juli bis 3. September seinen „Credo-Zyklus“ in der Evangelischen Stadtkirche ausstellen. Eröffnet wird die Schau am 16. Juli um 14 Uhr von Bundestagspräsident Norbert Lammert.

Die katholische Seelsorgeeinheit Baden-Baden lädt in der Zeit vom 30. Juli bis 4. August zu einer ökumenischen Radtour zu Orten der Reformation ein. Am 18. September findet um 19.30 Uhr im Albert-Schweitzer-Saal (Jagdhausstraße 18) „Der erste Abend zur Reformation“ mit Dokumenten und Geschichten, Film und Häppchen statt; der zweite Abend ist am 26. September zu selber Zeit am selben Ort. „Martin Luther“, ein szenisches Singspiel für Kinder von Ingo Bredenbach mit Bezirkskantor Alain Ebert und den Kinderchören der Stadtkirchengemeinde, erwartet die kleinen und großen Besucher am 23. September um 17 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Saal. Die Konzertlesung „Frau Luther von den Zisterzienserinnen“ befasst sich am 24. September um 18 Uhr in der Lutherkirche literarisch-musikalisch mit Katharina von Bora.

500 Jahre Reformation



ACHT QUADRATMETER FLÄCHE nimmt die Krippe von Oliver Vetter ein. Der Pächter des Forellenhofs hat eine Vorliebe für Weihnachtskrippen. Sein Werk stand auch schon im Brenners und im Dorint, seinen früheren Arbeitsstätten. Foto: Krause-Dimmock

einem Lieferanten begab. Aus Rüdesheim bezieht der die filigranen Lindenholzfiguren, die von Hand modifiziert wurden. Und die warten jetzt mit ihren Kamelen und Geschenken auf den Königstag.

In der Zwischenzeit dreht sich an anderer Stelle der Landschaft eine kleine Wassermühle und sorgt dafür, dass in-

nen ein Schmied den Hammer schwingen kann.

Die Krippe aufzubauen, das ist – wie sich schon vermuten lässt – echte Chefsache. „Zwei Tage brauche ich dafür schon, wenn alle Materialien, die ich benötige, bereitstehen.“ Die zu sammeln, vorzubereiten und einzupassen, nimmt nochmals entsprechend Zeit in An-

spruch. Doch die Blicke, die sein Werk auf sich zieht, und die Freude, welche die Besucher mit ihm teilen, sind jeden Handgriff wert.

Service

Die Krippe ist täglich bis zum 15. Januar zu sehen, ausgenommen dienstags.